

Nina
Jahrgangsstufe 10
Klasse a

Schülerpraktikum

Zeitraum 29.01.2024 - 09.02.2024

Riesener Gymnasium
Schützenstraße 23,
45964 Gladbeck, Deutschland
02043 975611

Praktikum in der Pflegebranche
Hôpital Privé Francheville
Ansprechpartnerin: Vanessa
24000, Périgueux,
Frankreich

Mein Name ist Nina, ich bin 16 Jahre alt und gehe auf das Riesener Gymnasium in Gladbeck.
Meine Schule ist eine Europaschule, wodurch sich die Möglichkeit geboten hat, ein

Praktikum im Ausland zu absolvieren. Da ich in Frankreich geboren wurde und 10 Jahre dort gelebt habe, beschloss ich in meiner Heimatstadt ein Praktikum in der Pflegebranche durchzuführen.

Ich habe dieses Praktikum ausgewählt, da es mir Spaß macht, mich um kranke Menschen zu kümmern und ihnen zu helfen. Dazu kommt, dass ich meine Muttersprache somit weiterhin trainieren kann, in dem ich mich viel mit Menschen unterhalte und neue medizinische Fachbegriffe lerne, die in meiner beruflichen Laufbahn eine Rolle spielen könnten, da ein Medizinstudium für mich in Frage kommen würde.

Die Poliklinik Francheville ist eine Klinik, in der aller Art von medizinischen Behandlungen angeboten werden, wie z.B die Krebschirurgie, die Gynäkologische Chirurgie und die Dialyse, in der ich als Praktikantin tätig war. Patienten können in der Poliklinik an einer Dialyse teilnehmen, wenn sie an einer Niereninsuffizienz oder an einem Nierenversagen leiden. Bei der Dialyse wird der Blutkreislauf des Patienten an eine „künstliche Niere“, auch Hämodialysemaschine genannt, angeschlossen. Die Hämodialysemaschine reinigt das Blut und führt es dem Patienten anschließend wieder zu. Insgesamt dauert eine Dialyse drei bis vier Stunden, je nach Gewicht des Patienten. Danach sollte das Blut zwar ausreichend gereinigt sein, jedoch muss man die Hämodialyse insgesamt 3 Mal die Woche durchführen bzw. wiederholen, da sich der Körper sonst von selbst vergiften kann.

Da die Hämodialyse jeden Tag genau gleich abläuft, durfte ich jeden Tag die selben Aufgaben erledigen, wie zum Beispiel das Auf- und Abbauen der Maschinen, das Beziehen von Betten, das Putzen von Dialysemaschinen. Genauso durfte ich aber auch in engem Kontakt mit Patienten zusammenarbeiten, in dem ich die Temperatur und den Blutdruck gemessen und mich intensiv um die Patienten gekümmert habe. Die Dialyse ist in jeweils 3 Bereiche aufgeteilt. Zum einen gibt es die Anschlüsse, bei denen die Patienten an die Hämodialysemaschine von gelehrten Krankenschwestern angeschlossen werden und zum anderen werden nach drei bis vier Stunden die Dialysemaschinen von den Patienten wieder entfernt. Zwischen diesen beiden Abläufen, können sich die Patienten Beschäftigungen aussuchen, die sie in dieser Zeit machen möchten. Beliebte waren zum Beispiel Lesen, Fernsehen oder auch Schlafen, was als gute Ablenkung für die Patienten diente.



Die Säle in denen die Patienten dialysiert werden, sind recht groß, sodass gut und sauber gearbeitet werden kann. Insgesamt befinden sich jeweils 12 Patienten in einem

Saal. Manche Patienten, die beispielsweise einen Katheter haben und Privatsphäre benötigen, haben ihre eigene Box in dem Saal, wo sie liegen dürfen.



Um sich selber und auch die Patienten vor Krankheiten und Bakterien zu schützen, ist es Pflicht während dem Anschluss und dem Abschalten eine Maske, eine Schutzbrille und eine Schürze zu tragen. Wenn Patienten einen Katheter haben, ist man dazu verpflichtet ebenfalls eine Haube aufzuziehen, damit die Haare in keinsten Weise die Wunde entzünden können, wenn dies jedoch der Fall ist, kann der Patient schwer

verunglücken. Genau deshalb ist es wichtig, sich an die Vorschriften zu halten. Die Ausrüstung habe ich jeden Morgen zu Beginn des Tages von den Krankenschwestern bekommen, jedoch musste ich alle drei Tage in die Wäscherei des Krankenhauses, um meine Uniform abzuholen, welche ich jeden einzelnen Tag tragen musste. Die Uniform ist weiß und schlicht und wird durch einer Schürze geschützt, sodass nichts auf die Kleidung kommen kann, wie zum Beispiel Blut eines Patienten.

Bevor ich mein Praktikum begonnen habe, habe ich gehofft Spaß zu haben, vor allem, da ich Abwechslung mag. Ich hatte sehr viel Glück mit meinem Praktikum, da ich viele neue Bereiche kennengelernt habe und den Krankenpflegern unter die Arme greifen konnte. Ich war dauerhaft beschäftigt und es gab keinen einzigen Moment, in dem ich nichts spannendes zu tun hatte. Es war schön viele neue Leute kennenzulernen und mit allen zusammenarbeiten zu können. Es war interessant zuzusehen, wie das echte Leben im Krankenhaus abläuft und wie anspruchsvoll die Pflegebranche in Wirklichkeit ist. Ich habe viel dazu gelernt und freue mich darauf mein Wissen in Zukunft nutzen zu können. Somit haben sich meine Erwartungen erfüllt.



UHRZEIT	TÄTIGKEITEN
7:20 Uhr	Um sieben Uhr, komme ich am Krankenhaus an, gehe in die Umkleidekabine und ziehe meine Uniform an.
7:30 Uhr	Um halb Acht, suche ich auf dem Schichtplan in welchem Saal ich arbeiten muss. Als ich im Saal ankomme, werden die Patienten bereits von den Krankenschwestern an die Hämodialysemaschinen angeschlossen. Währenddessen helfe ich den Krankenpflegern die Patienten anzuschließen.
8:00	Um spätestens 8 Uhr sind alle Patienten angeschlossen. Nun müssen wir warten, bis wir abschalten können (so gegen 11:00 Uhr - 11:30 Uhr). In dieser Zeit messen wir die Temperatur und den Blutdruck der Patienten.
9:00	Um 9:00 Uhr gibt es die erste Frühstückspause, an der jeweils 2 von 4 Krankenschwestern aus jedem Saal teilnehmen. Dort wird Butter, Baguette, Marmelade und Apfelsaft für das Personal bereitgestellt
9:30	Um halb Zehn findet die zweite Frühstückspause statt, bei der alle Kollegen und Kolleginnen, die bei erster Pause nichts gegessen haben, hingehen können.
10:00	Um 10 Uhr sind alle wieder in ihren Räumen und empfangen den Arzt, der eine morgendliche Kontrolle bei jedem Patienten durchführt.

UHRZEIT	TÄTIGKEITEN
11:00	Um 11 Uhr endet die Dialyse. Dann messen wir nochmal den Blutdruck und den Blutzucker, um sicher zu gehen, dass alle Patienten sicher nach Hause kommen. Danach ziehe ich die Betten ab, baue die Maschinen ab und putze sie. Wenn ich damit fertig bin, kann ich die Maschinen für die erste Sequenz vorzubereiten.
12:30	Um halb 1 dürfen wir essen gehen. Ich gehe zur Cafeteria und hole mir mein Lunchpaket, welches ich mir in der Küche warm machen kann. Die Pause dauert insgesamt 30min.
13:00	Um 13 Uhr bereiten wir uns auf das Anschließen der nächsten Patienten vor, in dem wir überprüfen, ob die Maschinen korrekt aufgebaut wurden.
13:15	Das Anschließen der Patienten beginnt und ich greife den Krankenschwestern unter die Arme, in dem ich wie gewohnt die Temperatur und den Blutdruck messe und alles notiere. Zudem reiche ich den Krankenschwestern die Utensilien, die sie benötigen.
14:15	Ab 14:15 sind wir fertig und müssen die Patienten in das Computersystem eintragen. Dabei werden die Daten des Patienten eingetragen und alles digital festgehalten.
15:00	Um 15 Uhr messen wir nochmal die Temperatur und den Blutdruck, um zu schauen wie es den Patienten während der Behandlung geht.
15:30	Um halb vier ziehe ich mich um und trete den Heimweg an. Die Uniformen werden, in die dafür vorgesehen Boxen, entsorgt.

Genauso lief jeder Tage in den zwei Wochen ab.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass das Praktikum gut für Menschen geeignet ist, denen es gefällt eng mit Menschen zusammen zu arbeiten. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass man kein Problem mit Blut und Nadeln hat.

Das Highlight bei meinem Praktikum war die Einsetzung eines Katheters, bei der ich zuschauen durfte. Die erste viertel Stunde war okay, jedoch fing ich nach einer Zeit an zu schwitzen und mir wurde langsam ein bisschen schwindelig, weshalb ich mich setzen musste. Mit der Zeit wurde es aber immer besser.

Für mich war dieses Praktikum eine tolle Erfahrung. Mir wurde gutes Wissen angeeignet und ich hatte die Möglichkeit, an den Nachmittagen und Wochenenden, Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Périgueux ist eine tolle Stadt und ich habe es sehr genossen, nach Feierabend dort meine Zeit verbringen zu können.

Somit möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Ihnen für die Förderung bedanken. Ich weiß ihre Hilfe sehr zu schätzen und versichere Ihnen, dass mich dieses Praktikum sehr geprägt hat und meinen Wunsch Ärztin zu werden nochmal bestätigt wurde.